

# Integration beginnt mit Sprache

21.06.2008 - Von unserem Mitarbeiter Andreas Fischer



**Integration fängt schon im Kleinkind-alter und vor allem mit der Sprache an. Diese Vorstellung steckt hinter "Pfiff", dem "Projekt für italienische Familien", das im Rahmen der Auftaktveranstaltung im Landratsamt auf den Weg gebracht wurde. Das Projekt ist für die Familien kostenlos und beginnt am 2. Oktober 2008 im Bürgerhaus in Schönaich.**

"Ich war sehr erstaunt", bekannte Landrat Bernhard Maier (Bild: Stampe/A) bei der Begrüßung der ungefähr 30 Teilnehmer des Abends. Er habe sich gefragt, "was gibt es da noch zu integrieren?"

Er habe die Italiener in Deutschland längst für integriert gehalten. Als jedoch die Mitarbeiterinnen auf ihn mit dem Thema zugekommen seien, "habe ich mich belehren lassen müssen": Kinder aus italienischen Einwandererfamilien stünden in der Schule nicht gut da. Dabei seien die meisten aus der dritten Generation in Deutschland geboren und aufgewachsen, so der Stuttgarter Generalkonsul Faiti Salvadori.

"Viele Kinder beginnen die Schule nur mit geringen Deutschkenntnissen", weil sie zu Hause nur die Nationalsprache oder den eigenen Dialekt lernten. Das deutsche Schulsystem aber "bietet nur wenige Möglichkeiten zum Aufholen". Deshalb erreichten italienische Kinder "insgesamt nur ein niedriges Bildungsniveau".

Eltern mit kleinen Kindern

Dort setzt das Projekt an, Projektleiterin Ulrike Lösch vom Kreisjugendamt stellte es vor. "Wir haben uns ganz bewusst für ein junges Alter entschieden", so Lösch. "Pfiff" richtet sich daher an Eltern mit Kindern im Alter von null bis vier Jahren.

Der erste Baustein besteht aus einem Elternkurs. An sechs Terminen mit jeweils zwei Stunden können Eltern mit Kindern alle ihre Fragen zum Thema Erziehung und Entwicklung loswerden.

Im zweiten Baustein, der "Eltern- und Kindzeit", stehen wieder an sechs Terminen für jeweils zwei Stunden Spiel -und Beschäftigungsideen für die Kinder im Mittelpunkt. Für all diese Termine steht eine Kinderbetreuung und eine italienische Übersetzung zur Verfügung.

Die weiteren Bausteine

Mitarbeiterinnen könnten danach im Rahmen des dritten Bausteins auf Wunsch an drei bis vier Terminen zu den Eltern ins Haus kommen. Dort hätten die Eltern dann "eine oder anderthalb Stunden Zeit, um über persönliche Dinge zu sprechen", etwa über Fragen zu Erziehungsstilen oder zum kindlichen Verhalten.

Mehr Informationen zum Projekt gibt es direkt bei Ulrike Lösch, Sachgebiet "Familie im Blick", Tübinger Straße 28, 71032 Böblingen. Telefonisch ist sie über die Nummer 0 70 31 / 66 311 91 zu erreichen. Alle Mitarbeiterinnen des Projektes sind an ihre Schweigepflicht gebunden.